



Landeselternschaft Grundschulen NW e.V. beim Schulministerium anerkannter Elternverband

Vorsitzender:
Thomas Minor
Kameradschaftsweg 16
44309 Dortmund

Geschäftsstelle:
Birgit Völxen
Keilstraße 37
44879 Bochum
Tel.: 0234 - 5882545



vorstand@landeselternschaft-nrw.de info@landeselternschaft-nrw.de
<http://www.landeselternschaft-nrw.de>

Bochum, 24.11.2014

Stellungnahme und Ansätze zur Flexibilisierung des Programmentwurfs JeKits der Landesregierung

Die Landeselternschaft Grundschulen begrüßt grundsätzlich die Änderung des Programm „JeKi“ nach „JeKits“. Insbesondere die landesweite Ausweitung sowie die Öffnung in Richtung Tanz und Gesang.

Dass diese Ausweitung bei der augenblicklichen Finanzlage des Landes ohne eine Erhöhung des Landeszuschusses erfolgen soll, ist nachvollziehbar, aber bedeutet für die Schulen im Ruhrgebiet eine Halbierung der Mittel.

Diese Reduzierung und einige starre, einschränkende Bedingungen bzw. Regelungen des neuen Programms JeKits sind so nicht akzeptabel. Die starre Programmstruktur von JeKits läuft insbesondere der von allen Beteiligten geforderten Flexibilisierung des Programms zuwider. Am 13.1.2012 wurde auf der gemeinsamen Sitzung der JeKi-Gremien folgender Ansatz formuliert:

Votum AG I: *JeKi soll flexibler werden. Es sollen Rahmenbedingungen formuliert werden, die das Spektrum der Flexibilität definieren, um einerseits die Identität von JeKi zu bewahren und andererseits die jeweiligen Voraussetzungen vor Ort optimal berücksichtigen zu können. Hierbei ist die Einbeziehung von Ideen der Alternativprogramme in besonderem Maße zu beachten.*

Mit der geplanten ausschließlichen Umsetzung des ersten und zweiten JeKits-Jahres in den Klassen 2 und 3 handelt es sich um eine starre, unnötig einschränkende Vorgabe, die keinerlei Flexibilisierung erkennen lässt. Dazu kommt die eingeforderte strikte Entscheidung für Instrumentalspiel oder Singen oder Tanzen durch die Grundschule. Damit wird von vornherein das Zusammenspiel der künstlerischen Formen ausgeschlossen.

Für die Musikschulen im Ruhrgebiet ist davon auszugehen, dass der Angebotsumfang drastisch zurückgehen und die finanzielle Belastung der Träger steigen wird. Gleichzeitig muss das musikpädagogische Personal auf ein neuartiges Konzept vorbereitet werden. Mit viel Engagement und Kosten wurden in den vergangenen Jahren Konzepte entwickelt und erprobt. Diese Konzepte können bei dem beabsichtigten Format von JeKits nicht mehr genutzt werden und es wird wieder mit erheblichem Aufwand eine Neuentwicklung erforderlich sein. Aus Sicht der Landeselternschaft werden hier unnötigerweise Finanzmittel verausgabt. Gleichzeitig zeigt diese Vorgehensweise auch keinerlei Wertschätzung gegenüber der bisherigen Leistung der Ruhrgebiets-Musikschulen.

Die Reduzierung der Förderung von vier auf zwei Jahre bewirkt, dass insbesondere Kinder aus bildungsbenachteiligten Elternhäusern im Ruhrgebiet massiv betroffen sind.

Die Berechnungen der Landeselternschaft Grundschulen zeigen, dass die Förderung für Ruhrgebietsschulen um 56 % reduziert wird. Dies dazu noch vor dem Hintergrund, dass im schulischen Bereich in keinem anderen Bundesland weniger Mittel pro Grundschulkind und Schuljahr ausgegeben werden als in NRW.

Das Ruhrgebiet ist mit seinem hohen Anteil an benachteiligten Kindern aus Sicht der

Landeselternschaft Grundschulen besonders zu fördern. Dieser Gedanke wurde seitens der Landeselternschaft auch schon bei der Stellenzuteilung für Grundschulen (Stichwort Sozialindex) gefordert und seitens der Landesregierung später auch umgesetzt.

Deshalb sollten auch beim Programmwechsel von „JeKi“ nach „JeKits“ Elemente einer sozialindizierten Finanzierung enthalten sein. Z.B. durch einen Bonus für Ruhrgebietsschulen im Auswahlverfahren der sich bewerbenden Grundschulen.

Unter den Aspekten einer landesweiten JeKits-Programmatik, der angestrebten Flexibilisierung, der Nutzung bereits erworbener Kompetenzen und Vorgehensmodelle der bisherigen Kooperationspartner und deren Lehrkräften sowie fixer Landes-Finanzmittel schlägt die Landeselternschaft folgende Anpassungen des beabsichtigten Programm von „JeKits“ vor:

Kernelemente zur Flexibilisierung des Programms „JeKits“

- **JeKits 1. Jahr:**
Dieses sollte auch in Klasse 1 alternativ angeboten werden können
- **JeKits-Instrumental:**
Der Beginn des Instrumental-Gruppenunterrichts im 2. Jahr wird als sinnvoll angesehen
- **JeKits-Instrumental:**
Das JeKits-Orchester sollte alternativ statt im 2. Jahr auch erst im 3. Jahr angeboten werden können
- **JeKits-Singen/Tanzen:**
Der JeKits-Chor/ die JeKits-Tanzgruppe sollte alternativ statt im 2. Jahr mit 2 Stunden wöchentlich auch mit jeweils einer Stunde im 2. und 3. Jahr angeboten werden können

Die Entscheidung über die konkrete Nutzung der Flexibilität und die Umsetzung vor Ort sollte die Kooperationspartner in Verbindung mit der jeweiligen Grundschule treffen.

Vorteile:

- Es entstehen keine zusätzlichen Kosten
- Flexibilisierung laut Gremienbeschluss JeKi (Stiftungsrat, Vorstand und Beirat) vom 13.1.2012 ist gegeben
- Pädagogische und didaktische Konzepte aus JeKi sind weiter nutzbar
- Materialien zum Instrumentalunterricht sind weiter nutzbar
- Die bisher durchgeführten Aus- und Fortbildungen der Lehrkräfte sind nicht obsolet
- Die Wertschätzung gegenüber den bisherigen JeKi-Schulen ist gegeben
- Der Übergang von JeKi nach JeKits ist schlüssig und einfach umsetzbar

Diese Vorschläge zur Anpassung des Programmentwurfs „JeKits“ der Landesregierung folgen dem Wunsch nach einem konstruktiven Optimierungs- und Verbesserungsprozess in Verbindung mit einer landesweiten Ausweitung des JeKi-Gedankens. Die Landeselternschaft Grundschulen hat dies als Mitglied im JeKi-Beirat stets deutlich gemacht.



Thomas Minor
1. Vorsitzender